

## SVN hat Aldingen in guter Erinnerung

**Fußball** – Die Fußballerinnen des SV Nufringen empfangen am Sonntag (11 Uhr) als Bezirkspokalsieger in der ersten Runde des WFV-Pokals die Spvgg. Aldingen.

Vor nicht einmal einem Monat feierten die Fußballerinnen des SV Nufringen mit dem 5:1-Erfolg gegen die SGM TSV Grafenau/Spvgg. Weil der Stadt den größten Erfolg ihrer Vereinsgeschichte. Lohn der Mühen: Der SVN darf sich nun im WFV-Pokal auf höherer Ebene zeigen. Jürgen Dreher weiß diesen Umstand aber richtig einzuordnen. „Verbandspokal ist schön und gut, aber bei uns genießen die Regionalliga und der Bezirkspokal Priorität.“ Das Pokalduell am kommenden Sonntag gegen die Spvgg. Aldingen, zumal auch noch auf eigenem Platz, will der Nufringer Erfolgscoach dennoch nicht herschenken. „Für uns ist das ein Testspiel unter Wettkampfbedingungen, das wir trotzdem gewinnen wollen. Da wir im Falle eines Sieges dann auf den VfL Herrenberg treffen würden, verschwenden wir keine großen Gedanken daran, auch im WFV-Pokal von Erfolg zu Erfolg zu eilen. Gegen Herrenberg würden die Trauben enorm hoch hängen.“

Gegen den letztjährigen Ligakonkurrenten aus Aldingen, der nur aufgrund der Aufstiegsverweigerung zweier besser platzierter Mannschaften nun in der Landesliga auflaufen darf, sieht Jürgen Dreher durchaus Chancen, um das zu erwartende Duell gegen Herrenberg zu erreichen. Auch wenn er mit Vanessa Kindler, Tabea Rieker und Alina Müller auf drei Spielerinnen aus seiner Stammformation verzichten muss. „Ich habe meine Mädels gefragt, ob sie weiterkommen wollen, und sie wollen. Im letzten Jahr haben wir in Aldingen mit 4:0 gewonnen. Das ist bis heute das beste Spiel meiner Mannschaft, seit ich hier Trainer bin.“ –edip-

## VfL Herrenberg ist klarer Favorit

**Fußball** – Pflichtspielstart für die Oberliga-Frauen des VfL Herrenberg. Das Team von Coach Steve Henrich muss am Sonntag (11 Uhr) in der ersten Runde des WFV-Pokals ran. Bei der SG Beffendorf/Hochmössingen sind die Herrenbergerinnen klarer Favorit.

Für Beffendorf/Hochmössingen ist es ein Kracher zum Neustart nach der Coronapause. Der Regionalligist bekommt es in der Runde mit der zweiten Mannschaft des VfL Herrenberg zu tun, die in die Regionalliga aufgestiegen ist. Nun also das Duell mit dem Oberligisten. „Wir nehmen den Pokal aber natürlich ernst“, sagt der Herrenberger Co-Trainer Steffen Bohle, der neu mit dabei ist. Der 23-Jährige kam aus dem Männerbereich des FC Gärtringen und brennt ebenso auf das erste Pflichtspiel nach langer Pause wie seine Spielerinnen.

Außer Celine Philipp und Judith Alt, die im Urlaub weilen, sind alle an Bord. Auch Spielerinnen aus der B-Jugend, die sich im Pokal beweisen dürfen. Insgesamt dürfen sechs neue Spielerinnen aus der Jugend in dieser Runde Oberligaluft schnuppern. „Wir werden am Sonntag vier dabei haben, was aber nicht heißen soll, dass wir dieses Spiel herschenken wollen“, erklärt Bohle. „Wir wollen nach einer achtwöchigen Vorbereitung alles geben und in die nächste Runde einziehen. Wir sind gewarnt, denn wir wissen, dass im Pokal alles passieren kann. Auch wenn das eine Floskel ist.“ Dass der VfL in einer ordentlichen Frühform ist, zeigen zuletzt die Testspiele. Beim Landeslisten TSVgg. Plattenhardt gab es einen 3:0-Sieg, beim Verbandsligisten FV Nürtingen ein 4:3. Gegen den Landesligisten FC Biegelkicker Erdmannhausen siegte der VfL mit 4:0. Lediglich gegen den Regionalligisten VfB Obertürkheim setzte es eine 0:3-Niederlage. Dennoch haben die Herrenbergerinnen viel Spielpraxis gesammelt. „Wir werden hochkonzentriert in das Spiel gehen“, verspricht Co-Trainer Steffen Bohle. –cig-

## Sportsplitter

**Fußball** – Die dritte Runde des Bezirkspokals Alb ist ausgelost worden. Dabei sind auch noch zwei Teams der SG Altlingen/Entringen. Die erste Mannschaft spielt am 9. September um 19 Uhr auf dem Sportplatz in Altlingen gegen den A-Ligisten SV Degerschlacht. Zeitgleich empfängt die zweite Mannschaft auf dem Sportplatz in Entringen den Bezirksligisten TSV Dettlingen/Rottenburg. –gb-

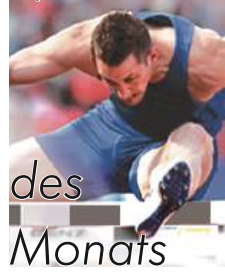
**Softball** – Das Frauenteam der Herrenberg Wanderers spielt nach der Coronazwangszeit am morgigen Sonntag im heimischen Ballpark Längenholz das erste Softballturnier der Saison. Das Herrenberger Team trifft um 11 Uhr auf die Ulm Falcons. Um 13 Uhr spielen die Ulm Falcons und die Gammertingen Royals gegeneinander. –asg-

## „Ich habe Schnaps in die Pfeife geleert“

**Fußball:** Nach 2437 Spielen als Schiedsrichter zieht der Affstätter Hermann Grumbach einen Schlusstrich

Kannst net kicken, gehsch zum Pfeifen“, habe man zu ihm gesagt. Das tat Hermann Grumbach dann vor 57 Jahren auch und fing seine Karriere als Schiedsrichter an. In diesem Sommer, nach 2437 geleiteten Spielen, zieht der 75-Jährige einen Schlusstrich. Der letzte Pfiff von Hermann Grumbach ertönte auf dem Sportplatz in Taillfingen, um genau zu sein am 20. Juli 2018. Da spielte der TSV gegen den Türk. SV Herrenberg. Grumbach durfte sich an seiner Pfeife noch einmal richtig austoben: Insgesamt elf Mal – die Anspiele zu Beginn des Spiels und zur zweiten Halbzeit inbegriffen – musste er das Spiel wieder anpfeifen. Die Gäste gewannen mit 9:0, eines der torreichsten

### Sportler



des Monats

Spiele, die der Unparteiische in seiner langen Karriere pfeifen durfte. Grumbach pfiff das Testspiel nach 90 Minuten ab, wie er es immer tat: „Erst ein kurzer Pfiff, dann zwei längere.“ Seither ist seine silberne, hochtönende „Bundeswehrrpfeife“, wie er sie nennt, verstummt. Zwei Jahre stand er nicht mehr auf dem Fußballplatz. Ans Aufhören dachte er erst nicht. „Aber irgendwann geht's halt nicht mehr“, sagt Grumbach. In diesem Sommer hat er, nach 2437 geleiteten Spielen, seine Karriere nun offiziell beendet.

Vielleicht hätte Grumbach sogar noch ein paar Spiele draufgepackt. Aber mit seinen 75 Jahren zählte der Affstätter in Reihen der Böblinger Schiedsrichtergruppe zu den „alten Haudegen“, wie Achim Gack, der Obmann der Gruppe, sie kürzlich nannte. Eine Generation von Referees, die an Wochenenden noch gern in den Kreisligen pfeifen, aber mit der Digitalisierung der Spielberichte so ihre Probleme haben.

### „Der Schiri ist halt auch ein Mensch“

Hermann Grumbach

Bei Hermann Grumbach war das nicht anders. Der Unparteiische, der seine Karriere beim SV Oberjesingen begann, dann über den VfL Herrenberg und die SV Böblingen zuletzt beim VfL Sindelfingen landete, zog sich 1963 das erste Mal das Schiri-Trikot über – zu einer Zeit also, in der Spielberichtsform noch mit Papier und Stift ausgefüllt wurden, und zu einer Zeit, in der man sich damit noch Zeit lassen konnte.

Das Ausfüllen und Abschicken der Spielberichte am Computer ist nämlich nicht das Problem gewesen. „Ich hab halt nach dem Spiel immer gern noch mit den Leuten geschwätzt und bin noch unter der Dusche“, sagt Grumbach. Seit vergangene Sommer müssen die Schiedsrichter aber spätestens eine Stunde nach Abpfiff den Spielbericht im DFB-net hochgeladen haben. Andernfalls müssen sie ein Bußgeld an den WFV zahlen. „Das wollte ich nicht mehr mitmachen“, sagt Grumbach. Und deshalb sei jetzt Schluss.

57 Jahre lang stand für Grumbach fast jedes Wochenende ein Fußballspiel an. Im Schnitt hat er jährlich 45 Spiele gepfiffen



Seine Ausrüstung ist noch komplett: Hermann Grumbach könnte sofort wieder loslegen  
GB-Foto: Cakir

– und jedes einzelne ist in Papierform archiviert. Auf jeder Seite hat er akribisch die bis 2437 fortlaufende Spielzahl notiert. Auf einer steht am Seitenrand: „41. Hochzeitstag“. Mehrere dicke Leitz-Ordner mit solchen Spielberichten hat Grumbach in seinem Zimmer verstaut.

Dort sind auch seine gelben und roten Karten, deren Ecken er immer mit einer Schere abgerundet hat, damit sie nicht in der Brusttasche des Trikots hängen bleiben, wenn er sie zücken wollte. Einmal habe er die Gelbe Karte einem Spieler in einem Spiel sogar zwei Mal gezeigt, es aber nicht gemerkt. Erst als es draußen auf den Zuschauererrängen immer lauter wurde, sei er sich in dem Spiel nicht mehr sicher gewesen. Das Spiel musste am Ende wiederholt werden. „Der Schiri ist halt auch ein Mensch“, sagt Grumbach. Er sei nie der

Unparteiische gewesen, der darauf bestehen musste, recht zu haben.

Das habe er auch vor jedem Spiel den Spielern beider Teams klargemacht. Als Spielleiter war Grumbach ein Traditionalist. Früher war es noch obligatorisch, dass ein Schiedsrichter in die Kabine kommt und die Spielerpässe überprüft. Vor einigen Jahren wurde das im Zuge der Digitalisierung abgeschafft. Seither taucht eigentlich kein Schiri mehr in den Umkleiden der Teams auf. „Ich hab es trotzdem gemacht, um mich vorzustellen“, sagt Grumbach. „Und um den Spielern zu sagen: Ich mache Fehler, aber ihr macht auch Fehlpass.“

Jetzt ist diese Zeit rum. Die Armbanduhr, die Grumbach immer bei den Partien verwendet hat und heute noch in einem Lederetui aufbewahrt, hat mittlerweile

aufgehört zu ticken. In dem Etui sind noch zwei Haarkämme, ein Nagelknipser, sieben Kugelschreiber, eine Ersatz- und die Hauptpfeife, mit der er die fast 2500 Spiele geleitet hat.

Nur ein einziges Mal hätte sie ihn in den Jahren beinahe im Stich gelassen. Das war im tiefsten Winter auf dem Aidlinger Sportplatz. Da tat Grumbachs „Bundeswehrrpfeife“ mitten in der zweiten Halbzeit plötzlich keinen Mucks mehr. Die kleine Kugel im Gehäuse war wegen der Minusgrade festgefroren. Doch der clevere Mann hatte eine Lösung. Grumbach eilte in die Kabine. „Ich habe Schnaps in die Pfeife geleert, damit sie auftaut“, sagt er. Dann kam er wieder aufs Feld, pfiff das Spiel weiter und brachte es zu Ende, wie er es immer getan hat. Ein kurzer Pfiff, dann zwei längere. BERKAN CAKIR

## Kuties kassieren klare Niederlage in Metzingen

**Handball:** Bis zum 14:16-Rückstand zur Pause hält die SG H2Ku Herrenberg gegen den Erstligisten mit

Mit 23:29 (14:16) haben die Frauen der SG H2Ku Herrenberg am Donnerstagabend ihr Testspiel beim Erstliga-Spitzensteam TuS Metzingen verloren. Erst in der zweiten Halbzeit konnten die Gastgeberinnen den Klassenunterschied auch im Ergebnis erkennbar machen, nachdem die Kuties in der ersten Halbzeit mitgehalten hatten.

VON ROBERT STADTHAGEN

Dementsprechend zufrieden war Herrenbergs Trainer Mike Leibssle mit den ersten 30 Minuten. „Wir hatten eine hohe Effektivität und wenige technische Fehler“, erklärte der Coach. Es gelang gut, die Gäste in den Positionsangriff zu zwingen. „Und dann haben wir es auch relativ gut verteidigt und die Absprachen haben gestimmt. Im Prinzip kann ich mit der ersten Halbzeit mehr als zufrieden sein“, so Leibssle, der mit seinem Team mit einem 14:16-Rückstand in die Pause ging. Die zweite Halbzeit ließ den Coach dann allerdings zerknirscht zurück. Einen Gegenstoß nach dem anderen kassierte seine Mannschaft gegen eine Metzinger Mannschaft, deren Spielerinnen von Trainerin Edina Rott in der Pause den Kopf gewaschen bekommen hatten.



Gewonnenes Duell: Carolin Tuc (links) kann sich gegen Metzingers Katarina Pandza durchsetzen  
GB-Foto: TBaur/Eibner

Dementsprechend engagiert gingen die TuSSies nun zur Sache. „Mir war klar, dass Metzingen nach der Pause mit viel Tempo kommen muss“, so Leibssle. Nach fünf Gegenstößen in den ersten vier Minuten der zweiten Halbzeit nahm er eine Auszeit. Er schwor seine Mannschaft noch einmal darauf ein, sich Abschlüsse über das Spiel in die Tiefe zu erarbeiten. Zu oft blieben die Kuties mit Wüfen aus dem Rückraum am Metzinger Block hängen und ermöglichte dem Gegner so Gegenstöße. „Von den 23 Gegentoren in der zweiten Halbzeit waren 15 bis 16 Gegenstöße oder aus der zweiten Welle“, sagt Leibssle.

Ein Sinnbild für die zweite Halbzeit ist die katastrophale Chancenverwertung von den Außenpositionen. Trafen die Kuties in Durchgang eins von außen noch sechsmal bei acht Versuchen, scheiterten sie in Halbzeit zwei mit allen sieben Chancen. Verzichten musste die SG H2Ku Herrenberg aus beruflichen Gründen auf Annika Blanke und auf die verletzte Anika Bissel.

Ihr nächstes Testspiel bestreitet die SG am heutigen Samstag in der Haslacher Halle gegen den Drittligisten TV Möglingen. Zuschauer sind nicht zugelassen. Für die Halle gibt es kein genehmigtes Hygienekonzept, das einen Spielbetrieb mit Zuschauern gestattet. Das ursprünglich für den Samstag geplante Spiel beim Erstligisten Neckarsulm wurde abgesagt. In die Saison starten die Kuties am 5. September bei der HSG Freiburg.